



## Antrag

Fraktion DIE LINKE

### Umsteuern in der Wirtschaftsförderung dringend notwendig

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die Ankündigung der Aрызta AG, den Standort der Fricopan Back GmbH in Immekath schließen zu wollen, die Notwendigkeit bestätigt, die Wirtschaftsförderung des Landes grundlegend neu auszurichten.

Diese Konzernentscheidung bedeutet einen nicht hinnehmbaren Verlust von über 500 Arbeitsplätzen und einen strukturellen Verlust für die Region und den ländlichen Raum in der Altmark, die durch die Fördermittelvergabe des Landes Sachsen-Anhalt zusätzlich motiviert wurde.

Die Landesregierung wird aufgefordert:

Die Richtlinie für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) grundlegend zu reformieren und dabei Folgendes zu beachten:

- a) Anreize zu setzen, mehr in wirtschaftsnahe Infrastrukturvorhaben und Maßnahmen zur Unterstützung der Regionalentwicklung zu investieren, beispielsweise durch die Förderung von Unternehmensnetzwerken, Forschungs-, Technologie- und Gründerzentren, Regionalwirtschaftlichen Entwicklungskonzepten und Regionalbudgets;
- b) bei der Fördermittelvergabe soll ausgeschlossen werden, dass es zu einer Reduzierung von Arbeitsplätzen kommt (beispielsweise durch die Erhöhung der Bindungsdauer bei Dauerarbeitsplätzen von 3 auf 10 Jahre);
- c) die investive Förderung von Unternehmen auf die Innovations- und Wertschöpfungsintensität zu konzentrieren;
- d) sozialen und ökologischen Kriterien bei der Fördermittelvergabe eine höhere Gewichtung geben, wie beispielsweise Tarifbindung, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze vor allem für Frauen, Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen, Umweltschutzmaßnahmen und Energieeffizienz.

(Ausgegeben am 25.05.2016)

## **Begründung**

Anfang Mai 2016 wurde bekannt, dass der schweizerisch-irische Konzern Aryzta AG ihr Tochterunternehmen die Fricopan Back GmbH Immekath schließen will. Diese Entscheidung der Aryzta AG kann nicht isoliert von der Fördermittelgewährung für die Klemme GmbH in Eisleben im Jahr 2013 betrachtet werden. So wurden nach der Errichtung des sogenannten Werk 7 der Klemme AG in Eisleben, welches auch zu dem Firmengeflecht der Aryzta AG gehört, nach und nach Produkte von der Fricopan Back GmbH Immekath in das Werk der Klemme GmbH in Eisleben verlagert, obwohl noch eine Fördermittelbindung für die Fricopan Back GmbH Immekath bestand.

Von der jetzt angekündigten Schließung des Standortes Fricopan Back GmbH Immekath sind über 500 Beschäftigte betroffen, deren Arbeitsplatz wegzufallen droht. Auch der Stadt Klötze, in deren Ortsteil Immekath sich das Werk befindet, drohen massive Verluste u. a. bei den Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von bis zu 400.000 € jährlich. Des Weiteren kündigte der Abwasserverband als Konsequenz der Schließung an, aufgrund der zukünftig fehlenden Abnahme durch die Fricopan Back GmbH Immekath die Wasserpreise für alle Nutzer erhöhen zu müssen.

Neben den direkten und indirekten Folgen für die Region, wird durch die Vorgehensweise klar, dass so mit öffentlichen Fördermitteln eine Arbeitsplatzverlagerung bzw. eine -reduzierung unterstützt wurde. Einen ähnlichen Fall gab es im Jahr 2015, bei der die Verlagerung der Produktion der Lieken Gruppe von Weißenfels nach Wittenberg noch mit 11,25 Mio. € Fördermitteln unterstützt wurde.

Eine solch negative Wirkung von öffentlichen Fördermittelvergaben ist nicht hinnehmbar. Hier bedarf es einer grundlegenden Novellierung der Wirtschaftsförderung des Landes, insbesondere der Richtlinie für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW), die eine solche Vorgehensweise ausschließt und verhindert.

Nach Auffassung der einbringenden Fraktion ist es notwendig, die Förderung schwerpunktmäßig auf wirtschaftsnahe Infrastruktur, Maßnahmen zur Unterstützung der Regionalentwicklung und nichtinvestive Aktivitäten, wie beispielsweise Unternehmensnetzwerke zu konzentrieren, da diese mehr der Allgemeinheit und nicht einem einzelnen Unternehmen zu Gute kommen.

Swen Knöchel  
Fraktionsvorsitzender